



BZgA

Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



LIEBES
LEBEN

LIEBESLEBEN-Studie - Wissen, Einstellungen und Verhalten zu sexueller Gesundheit und sexuell übertragbaren Infektionen (STI)

Faktenblatt:

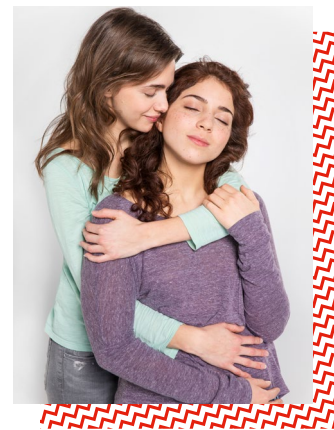
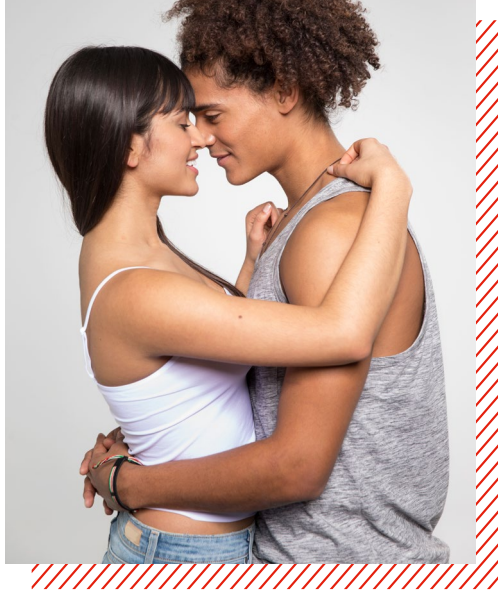
Sexualverhalten und sexuelle Orientierungen

Ergebnisse einer Repräsentativbefragung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln 2024

Die **Initiative LIEBESLEBEN** ist eine komplexe Intervention der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zur Förderung der sexuellen Gesundheit und zur HIV-/STI-Prävention. LIEBESLEBEN bietet niedrigschwellige Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention an und informiert zuverlässig über sexuelle Gesundheit, HIV und andere STI sowie den Schutz vor Konversionsbehandlungen¹.

Die **»LIEBESLEBEN-Studie«** ist eine Repräsentativbefragung der Bevölkerung ab 16 Jahren. Sie erhebt unterschiedliche Facetten sexueller Gesundheit und bietet Einblicke im Hinblick auf Wissen, Einstellungen und Verhalten. In diesem Faktenblatt liegt der **Fokus auf dem sexuellen Verhalten und unterschiedlichen sexuellen Orientierungen**. Dazu werden zentrale Ergebnisse der »LIEBESLEBEN-Studie« deskriptiv dargestellt.

¹ Konversionsbehandlungen sind Pseudotherapien und andere »Angebote«, die versuchen, die sexuelle oder geschlechtliche Identität einer Person zu verändern oder zu unterdrücken. Sie sind seit Mitte 2020 in vielen Fällen verboten.



Hintergrund zur Studie

Die »LIEBESLEBEN-Studie« ist eine **deutschlandweite Repräsentativbefragung** der BZgA. Befragt wurde die deutschsprachige Wohnbevölkerung ab 16 Jahren im Dezember 2023 durch die INFO GmbH Markt- und Meinungsforschung. Insgesamt wurden n = 4.640 Interviews geführt.

Die Gesamtstichprobe wurde nach den Merkmalen Alter, Geschlecht, Bundesland, Bildung und Haushaltsgröße gemäß ihrer realen Verteilung in der Bevölkerung gewichtet. Da die Stichprobe um **600 Personen aufgestockt** wurde, die ihre sexuelle Orientierung als »bisexuell«, »pansexuell«, »vorwiegend/ausschließlich homosexuell«, »asexuell« oder »uneindeutig/unsicher« beschreiben,² können für diese Befragten Gruppen in den meisten Fällen zuverlässige Aussagen auf ausreichender Datenbasis getroffen werden. Durch statistische Verfahren³ wurde diese Aufstockung auf die realen Anteile in der Gesamtbevölkerung »heruntergewichtet«. Dadurch gibt es keine Verzerrungen in den Aussagen für die Gesamtbevölkerung.

Da die **Kategorisierung »Geschlecht«** unterschiedliche Erhebungsmöglichkeiten umfasst, wurde sie - neben der Eintragung in der Geburtsurkunde - in der Studie mit der Fragestellung »Wie würden Sie selber Ihr Geschlecht aktuell bezeichnen?« erhoben. In der Auswertung wurden nur die aktuellen Selbstbezeichnungen »Frau« und »Mann« betrachtet; die Datenbasis für andere Kategorien (nicht binär/genderqueer, inter*/divers oder agender) ist aufgrund der geringen Verteilung (insgesamt 41 Interviews) nicht separat auswertbar.

Mehr zur **Methodik und zum Vorgehen** lässt sich dem Kurzbericht unter www.liebesleben.de/fachkraefte/studien-standard-qualitaetssicherung/liebesleben-studie/ entnehmen.



² Dieser Stichproben-Boost wurde vom Panelbetreiber basierend auf dem Merkmal »Sexuelle Orientierung« vorselektiert. Dazu wurden gezielt Personen auf die Befragung hingewiesen, die im Rahmen ähnlicher Studien ihre sexuelle Orientierung entsprechend angegeben hatten.

³ Dies erfolgt über Gewichtung, einem mathematischen Vorgehen in der Statistik, durch welches die Verteilung relevanter Merkmale in der Nettostichprobe annähernd der Verteilung dieser Merkmale in der Grundgesamtheit entspricht.

Verteilung unterschiedlicher sexueller Orientierungen in der »LIEBESLEBEN-Studie«

Sexuelle Orientierung kann als Kategorie unterschiedliche Dimensionen umfassen, wie z. B. das Sexualverhalten, Emotionen, die romantische Anziehung, die sexuelle Anziehung, das Selbstbild, die Fremdwahrnehmung oder etwa auch die Zugehörigkeit zu einer Community. Für Studien kann die Verteilung unterschiedlicher sexueller Orientierungen je nach Definition, Fragestellung(en) und Stichprobe variieren und entsprechend auch unterschiedliche Aussagen erlauben (vgl. Pöge et al. 2020).

In der »LIEBESLEBEN-Studie« wurde der **Fokus auf die Selbstidentifikation** gelegt. Hierbei zeigt sich, dass - unter Berücksichtigung des Stichproben-Boost - n = 1405 Personen angeben, eine andere sexuelle Orientierung zu haben als ausschließlich heterosexuell. Der Stichproben-Boost lässt jedoch **keine Auskunft über die reale Verteilung in der Gesamtbevölkerung** zu. Stattdessen erlaubt er es, in vielen Fällen solide Aussagen zu treffen und diese auch mit der Gesamtbevölkerung zu vergleichen, da für die Gesamtangaben Gewichtungen erfolgt sind und keine Verzerrungen bestehen.

Verteilung der bisherigen sexuellen Kontakte nach Geschlechtern der Sexualpartner*innen

Dass die Selbstidentifikation der sexuellen Orientierung **nicht** mit dem sexuellen Verhalten zusammenhängen muss, ist keine neue Erkenntnis. Und sie manifestiert sich auch in der »LIEBESLEBEN-Studie« anhand der Frage, mit welchen Geschlechtern im Laufe des bisherigen Lebens bereits sexuelle Erfahrungen⁴ gemacht wurden.

Von den Personen, die bereits sexuelle Erfahrungen gemacht haben, hat die große Mehrheit der ausschließlich heterosexuellen Personen nur mit Personen eines anderen Geschlechts und niemals mit Personen des eigenen Geschlechts sexuelle Erfahrungen gemacht. **Bei 16 % der ausschließlich heterosexuellen Personen ist dies jedoch anders - sie haben mindestens einmal (auch) mit Personen des eigenen Geschlechts sexuelle Erfahrungen gemacht.**⁵ Bei der Gruppe der vorwiegend Heterosexuellen gibt rund ein Drittel an, häufiger mit andersgeschlechtlichen Personen sexuelle Erfahrungen gemacht zu haben, aber mindestens einmal mit gleichgeschlechtlichen Personen.

⁴ Der Begriff der sexuellen Erfahrung wird in der »LIEBESLEBEN-Studie« hier nicht weiter spezifiziert, um der Selbstwahrnehmung Gewicht zu verleihen.

⁵ Dass sogar 10 % der ausschließlich Heterosexuellen angeben, nur mit Personen des eigenen Geschlechts sexuelle Erfahrungen gemacht zu haben, mag verwundern. Dies kann methodische Gründe in der Fragestellung haben, aber auch ein Alterseffekt sein.

Wie zu erwarten, ist unter den **Bi- und Pansexuellen die Varianz deutlich größer**, am ehesten waren sie mit Personen eines anderen Geschlechts sexuell aktiv, verbunden mit mindestens einmaliger Erfahrung mit dem gleichen Geschlecht. Lesbische Personen geben auf ähnlich hohem Niveau von jeweils ungefähr 40 % an, nur mit Frauen bzw. häufiger mit Frauen, aber mindestens einmal mit der Person eines anderen Geschlechts sexuelle Erfahrungen gesammelt zu haben. Dagegen äußern sechs von zehn schwulen Personen, nur mit Männern sexuelle Erfahrungen gemacht zu haben, und ein weiteres Drittel berichtet von Erfahrungen überwiegend mit Männern, aber vereinzelt auch mit anderen Geschlechtern.

»Bitte denken Sie an all Ihre bisherigen sexuellen Erfahrungen: Was trifft zu?«

Angaben in % [ohne keine Angabe], Basis: Befragte mit sexueller Erfahrung n=4.136



Abbildung 1: Verteilung der sexuellen Kontakte im bisherigen Leben nach Geschlechtern der Sexualpartner*innen

Sexuelle Aktivität - (k)eine Frage der sexuellen Orientierung

Während Daten der »LIEBESLEBEN-Studie« zeigen, dass die sexuelle Aktivität je nach Beziehungsstatus unterschiedlich ist - Personen in festen Beziehungen berichten häufiger von kürzer zurückliegenden sexuellen Erfahrungen als Personen, die nicht in einer festen Beziehung leben - kann auch **ein Unterschied im Hinblick auf sexuelle Orientierungen** gezeigt werden.

So haben ausschließlich heterosexuelle Personen und Bi- sowie Pansexuelle ähnlich häufig wie die Gesamtbevölkerung angegeben, in den letzten zwölf Monaten Sex gehabt zu haben. Der Anteil unter den vorwiegenden Heterosexuellen ist leicht überproportional. Bei den schwulen Personen geben vier von fünf an, in den letzten 12 Monaten Sex gehabt zu haben, hingegen ist es nur jede zweite lesbische Person, die dies angibt.

»Wann hatten Sie das letzte Mal Sex?«

Angaben in %, Basis: alle Befragten n=4.640

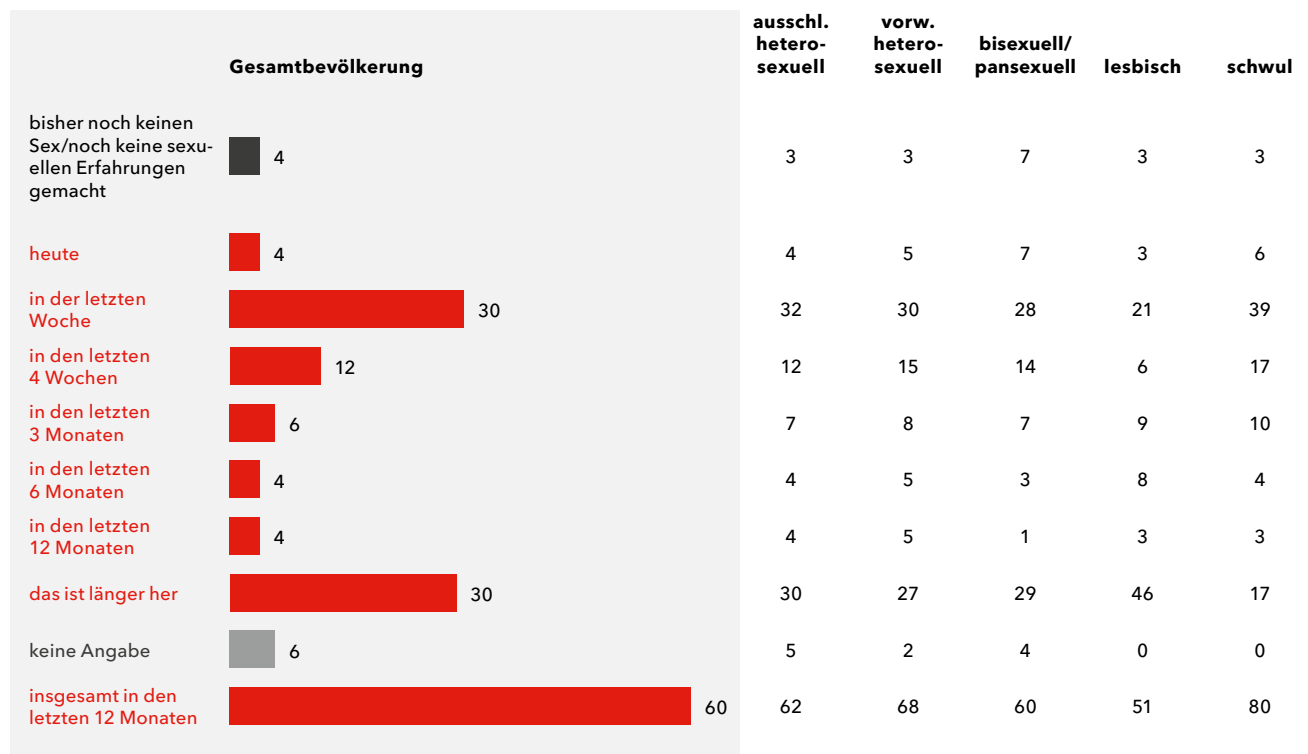


Abbildung 2: Sexuelle Kontakte in den letzten 12 Monaten

Hinsichtlich der **Anzahl der Sexualpartner*innen** lassen sich ähnliche Unterschiede feststellen. So wird eine **durchschnittliche Anzahl von 14 Sexualpartner*innen im bisherigen Leben** genannt.⁶ Dabei ist zu beachten, dass die durchschnittliche Anzahl der Sexualpartner*innen mit zunehmendem Alter steigt – bis zur mittleren Altersgruppe der 46- bis 55-Jährigen.

Entlang der unterschiedlichen sexuellen Orientierungen werden bei der Anzahl der Sexualpartner*innen im bisherigen Leben deutliche Unterschiede sichtbar. Vor allem bei schwulen Personen ist die Anzahl bisheriger Sexualpartner*innen überdurchschnittlich (Ø 85). Aber auch bi- und pansexuelle Personen (Ø 20) und Personen, die sich als vorwiegend heterosexuell beschreiben (Ø 18), haben von mehr Sexualpartner*innen berichtet als der Durchschnitt.

»Mit wie vielen Personen hatten Sie jemals Sex?«

Angaben in % (gerundet), Basis: Befragte mit sexueller Erfahrung n = 4.136

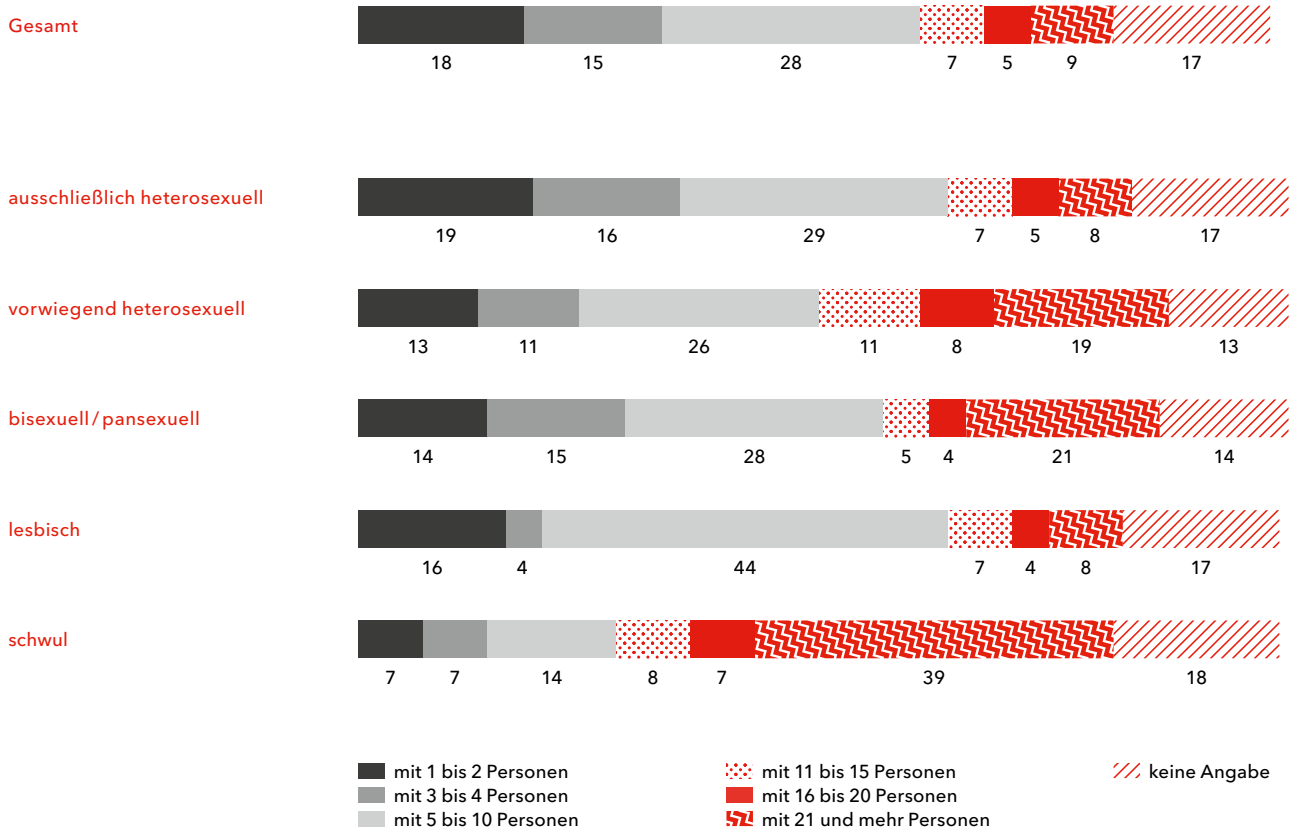


Abbildung 3: Anzahl der bisherigen Sexualpartner*innen

⁶ Bei der Auswertung des Mittelwertes gilt es zu beachten, dass keine Bereinigung von Extrem- und Ausreißerwerten vorgenommen wurde. Hohe Einzelwerte waren durchaus im plausiblen Bereich, könnten aber den Mittelwert in die Höhe treiben. Auch wenn damit einzelne Mittelwerte ggf. zu hoch eingeschätzt werden, ist doch vielfach die Tendenz der Aussage schlüssig.

Zitierweise

Breuer, J., Sonnefeld, C., Halbach, S. & Spille-Merkel, C. (2024).

»LIEBESLEBEN-Studie« - Sexualverhalten und sexuelle Orientierungen.

Ergebnisse einer Repräsentativbefragung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Unter Mitarbeit von: Claudia Corsten, Dr. Miriam Gerlich, Verena Lulei, Dirk Meyer, Simone Richter, Dr. Ursula von Räden.

Dieser Bericht wird von der BZgA kostenlos abgegeben. Er ist nicht zum Weiterverkauf bestimmt.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist eine Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Referat T3 - Sexuelle Gesundheit, HIV- und STI-Prävention

Maarweg 149 - 161

50825 Köln

Tel.: 0221 8992 0

Auf Basis der Auswertungen und Berichterstattung der INFO GmbH Markt- und Meinungsforschung:
Dr. Holger Liljeberg, Eileen Liljeberg, Janet Wierschke, Grafiken & Tabellen: Antje Freuer.

Abbildungsverzeichnis

- **Abbildung 1:** Verteilung der sexuellen Kontakte im bisherigen Leben nach Geschlechtern der Sexualpartner*innen **4**
- **Abbildung 2:** Sexuelle Kontakte in den letzten 12 Monaten **5**
- **Abbildung 3:** Anzahl der bisherigen Sexualpartner*innen **6**